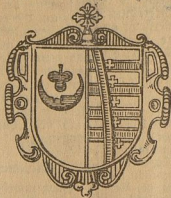


General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich Samstags,
Donnerstag und Sonnabend.

für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verbindungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfspaltige Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich; Abseitiges
Unterhaltungsblatt und des
Mamm's Sonntagsblatt
Eingangsnummer des Monats kostet 10 Pf.

Nr. 57.

Kemberg, Sonnabend, den 15. Mai 1915.

17. Jahrg.

Vom Kriege.

Großes Hauptquartier, 13. Mai
Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Ostfront haben wir einen weiteren
stärklichen Sprung gemacht. Am Donnerstag
wurden die französischen Angriffe gegen unsere
Fronten in Kemberg, 1.10.21, in Reuden,
Lissa, Lubitz, Kitzsch, Gumbrow 1, 1, 25
und durch die Post 1, 24. 21.

Die Ostfront haben wir einen weiteren
stärklichen Sprung gemacht. Am Donnerstag
wurden die französischen Angriffe gegen unsere
Fronten in Kemberg, 1.10.21, in Reuden,
Lissa, Lubitz, Kitzsch, Gumbrow 1, 1, 25
und durch die Post 1, 24. 21.

Die Ostfront haben wir einen weiteren
stärklichen Sprung gemacht. Am Donnerstag
wurden die französischen Angriffe gegen unsere
Fronten in Kemberg, 1.10.21, in Reuden,
Lissa, Lubitz, Kitzsch, Gumbrow 1, 1, 25
und durch die Post 1, 24. 21.

Die Ostfront haben wir einen weiteren
stärklichen Sprung gemacht. Am Donnerstag
wurden die französischen Angriffe gegen unsere
Fronten in Kemberg, 1.10.21, in Reuden,
Lissa, Lubitz, Kitzsch, Gumbrow 1, 1, 25
und durch die Post 1, 24. 21.

Die Ostfront haben wir einen weiteren
stärklichen Sprung gemacht. Am Donnerstag
wurden die französischen Angriffe gegen unsere
Fronten in Kemberg, 1.10.21, in Reuden,
Lissa, Lubitz, Kitzsch, Gumbrow 1, 1, 25
und durch die Post 1, 24. 21.

Die Ostfront haben wir einen weiteren
stärklichen Sprung gemacht. Am Donnerstag
wurden die französischen Angriffe gegen unsere
Fronten in Kemberg, 1.10.21, in Reuden,
Lissa, Lubitz, Kitzsch, Gumbrow 1, 1, 25
und durch die Post 1, 24. 21.

Die Ostfront haben wir einen weiteren
stärklichen Sprung gemacht. Am Donnerstag
wurden die französischen Angriffe gegen unsere
Fronten in Kemberg, 1.10.21, in Reuden,
Lissa, Lubitz, Kitzsch, Gumbrow 1, 1, 25
und durch die Post 1, 24. 21.

Die Ostfront haben wir einen weiteren
stärklichen Sprung gemacht. Am Donnerstag
wurden die französischen Angriffe gegen unsere
Fronten in Kemberg, 1.10.21, in Reuden,
Lissa, Lubitz, Kitzsch, Gumbrow 1, 1, 25
und durch die Post 1, 24. 21.

Die Ostfront haben wir einen weiteren
stärklichen Sprung gemacht. Am Donnerstag
wurden die französischen Angriffe gegen unsere
Fronten in Kemberg, 1.10.21, in Reuden,
Lissa, Lubitz, Kitzsch, Gumbrow 1, 1, 25
und durch die Post 1, 24. 21.

Die Ostfront haben wir einen weiteren
stärklichen Sprung gemacht. Am Donnerstag
wurden die französischen Angriffe gegen unsere
Fronten in Kemberg, 1.10.21, in Reuden,
Lissa, Lubitz, Kitzsch, Gumbrow 1, 1, 25
und durch die Post 1, 24. 21.

Die Ostfront haben wir einen weiteren
stärklichen Sprung gemacht. Am Donnerstag
wurden die französischen Angriffe gegen unsere
Fronten in Kemberg, 1.10.21, in Reuden,
Lissa, Lubitz, Kitzsch, Gumbrow 1, 1, 25
und durch die Post 1, 24. 21.

Die Ostfront haben wir einen weiteren
stärklichen Sprung gemacht. Am Donnerstag
wurden die französischen Angriffe gegen unsere
Fronten in Kemberg, 1.10.21, in Reuden,
Lissa, Lubitz, Kitzsch, Gumbrow 1, 1, 25
und durch die Post 1, 24. 21.

Die Ostfront haben wir einen weiteren
stärklichen Sprung gemacht. Am Donnerstag
wurden die französischen Angriffe gegen unsere
Fronten in Kemberg, 1.10.21, in Reuden,
Lissa, Lubitz, Kitzsch, Gumbrow 1, 1, 25
und durch die Post 1, 24. 21.

Die Ostfront haben wir einen weiteren
stärklichen Sprung gemacht. Am Donnerstag
wurden die französischen Angriffe gegen unsere
Fronten in Kemberg, 1.10.21, in Reuden,
Lissa, Lubitz, Kitzsch, Gumbrow 1, 1, 25
und durch die Post 1, 24. 21.

Die Ostfront haben wir einen weiteren
stärklichen Sprung gemacht. Am Donnerstag
wurden die französischen Angriffe gegen unsere
Fronten in Kemberg, 1.10.21, in Reuden,
Lissa, Lubitz, Kitzsch, Gumbrow 1, 1, 25
und durch die Post 1, 24. 21.

Die Ostfront haben wir einen weiteren
stärklichen Sprung gemacht. Am Donnerstag
wurden die französischen Angriffe gegen unsere
Fronten in Kemberg, 1.10.21, in Reuden,
Lissa, Lubitz, Kitzsch, Gumbrow 1, 1, 25
und durch die Post 1, 24. 21.

Die Ostfront haben wir einen weiteren
stärklichen Sprung gemacht. Am Donnerstag
wurden die französischen Angriffe gegen unsere
Fronten in Kemberg, 1.10.21, in Reuden,
Lissa, Lubitz, Kitzsch, Gumbrow 1, 1, 25
und durch die Post 1, 24. 21.

Die Ostfront haben wir einen weiteren
stärklichen Sprung gemacht. Am Donnerstag
wurden die französischen Angriffe gegen unsere
Fronten in Kemberg, 1.10.21, in Reuden,
Lissa, Lubitz, Kitzsch, Gumbrow 1, 1, 25
und durch die Post 1, 24. 21.

„Die britische Flotte wird bald von der
See vertrieben werden.“ so äußerte sich Herr
Müller; „das amerikanische Publikum möge
sich zur Warnung hüten lassen, daß eine deutsche
Seeoffensive von noch nicht dagewesener
Stärke bevorsteht. England hat vorübergehend
eine Handelsflotte losgelassen, jetzt ist es an
Deutschland, Vergeltung zu üben. Wir werden
den britischen Handel vernichten und nicht
ruhen, bis der Zweck erreicht ist. Amerikaner
haben in der Kriegszone nichts zu suchen, be-
lagere sie sich demnach hienieden, so tun sie es
auf eigene Gefahr. Die „Lusitania“ werden wir
sicher kriegen, sie ist nicht so reich, wie
unser neuerer Unterseeboot.“

Zwei englische Panzerschiffe vernichtet.

Die „Amplacable“ schwer beschädigt. —
Türkische Erfolge vor den Dardanellen.
Konstantinopel, 13. Mai. Das Große
Hauptquartier gibt bekannt: An der Dardanellen-
front hat sich zu Lande nichts Wichtiges
ereignet. Heute vormittag hat ein Teil unserer
Flotte ein englisches Panzerschiff angegriffen,
das sich in der Nähe des Hafens von Vorofo
bei dem Eingang der Dardanellen befand.
Dieses Panzerschiff wurde an drei Stellen von
Geschossen getroffen: an der Spitze des Kom-
mandanten, in der Mitte und achtern. Es
lief sofort. — Auf den übrigen Kriegsschiffen
hat sich nichts Bedeutendes ereignet.

London, 13. Mai. Churchill machte im
Unterhaus die Mitteilung, daß das britische
„Golf“ in den Dardanellen torpediert wurde
und man den Verlust von 500 Menschenleben
bestätigt.

Don 11. 9. vernichtet.
WTB. Friedrichshagen, 12. Mai. Der Drei-
masteder „Ara“ aus Marfall, der gestern mit
Kohle aus Wessely hier eintraf, brachte die Mann-
schaft des Fischdampfers „Elo“, der auf der
Reise von Heligoland nach Genua von dem
deutschen Unterseeboot „U 9“ in Brand
gefaßt wurde.

Nachricht für „Lusitania“!
c. B. Berlin, 11. Mai. Noch niemals so
meidet das deutsche Volk, ist in englischen
Kreisen eine so trügerische Sprache geführt worden,
wie gestern anlässlich des Untergangs der
„Lusitania“. U. a. sprach Redner Campbell in
Temple: „Wie lang, o Herr, wird es noch
dauern, bevor das Völkchen des preßischen
Anschlusses, die Festung des Satans, für immer
ganz vernichtet sein wird?“ Die „Times“ gibt
die öffentliche Meinung über die Torpedierung
wieder, und schlägt ihren Artikel: „Von Ver-
geltung ist nicht die Rede, bevor Deutschland
von den Truppen der Verbündeten befreit ist,
und diese ihren Einzug in Berlin gehalten
haben. Alle unsere Kräfte müssen wir auf-
bieten, bis dieses Ziel erreicht ist.“

Schwere Ausschreitungen gegen
Deutsche in Liverpool.
WTB. London, 11. Mai. „Daily News“
berichtet aus Liverpool: Kein Laden mit einem
deutschen Namen wurde verschont, Fenster
wurden zertrümmert, Möbel und Vorräte auf
die Straße geworfen. Die Lärchen begannen
am Sonnabend und setzten sich am Sonntag
mittag fort. Am Abend war die Lage ernst.
Vergebens versuchten Polizei und berittene
Gendarmen, es mit der Wengelaufnahme. Zwei-
fellos handelte es sich um einen organisierten
Vorgang, da Fregate und andere Wurfge-
stände in der Nähe der Läden verborgen
waren.

Die spanische Presse erklärt Deutschlands
Vorgehen betreffs der „Lusitania“ für ge-
rechtfertig.
WTB. Madrid, 12. Mai. Die bedeutende
heißtägliche Zeitung „Debate“ verteidigt die
Vernichtung der „Lusitania“, die größere
Bedeutung für Deutschland habe, als die ge-
wonnene Schifffahrt, da sie Englands Anie-
schwäche, den englischen Handel, die Industrie

und die Lebensmittellieferung erheblich gefährde.
England wolle ganz Deutschland mit Frauen,
Kindern und dort wohnenden Neutralen durch
Hungertötung; daß sei bei Vernichtung des
traurigen Todes der Passagiere der „Lusitania“
zu bedenken.

Ferner weist die heisse „Tribuna“ auf die
Gefährlichkeit der englischen Schifffahrt hin,
die auf ein armeres und schwächeres fähiges
Schiff trotz der deutlichen Warnungen Pol-
lager und zwar Neutrale aufnahm. Sie sagt
ferner die englische Admiralität an, weil diese
erklärt habe, die Sicherheit des transatlantischen
Verkehrs gewährleisten zu können, und doch lei-
nen Finger zum Schutze des bedrohten Verkehrs
gerührt habe, aus Furcht, Kriegsschiffe auf
Spiel zu setzen. Das Vorgehen Deutschlands
ist gegenüber dem englischen Vorgehensplan
völlig gerechtfertigt.

An heißen Tagen,
bei weiten Wä-
schen und anderen körperlichen Anstrengungen
ist ein erfrischendes, durstlöschendes Getränk ein
Lobal. In den Früchten bietet die gütige
Mutter Natur dem Menschen ein vorzügliches
Erfrischungsmittel. Diefem Fingerzeig folgend
sind im „Fructol“ die durstlöschenden Bestand-
teile der Früchte in gedüngter Form vereinigt
worden, d. h. jeder kann ohne Mühe in einer
Flasche „Fructol“ 100 Glas Alimonde bei sich
führen. „Fructol“ wird daher gern auf Fern-
reisen, von Wanderzügen, Jungensoldaten-
bündeln mitgeführt und eignet sich in ganz
hervorragendem Maße als Verabgabe für un-
serer Feldgranen. — Veruchen Sie „Fructol“,
es wird von Ihrem Kaufmann gefast.

aus der Heimat und dem Reich.
Kemberg vom 14. Mai 1915

Vorausichtiges Wetter am 15. Mai
Wohlwollende Bewölkung, läuter, Niederschläge in
Schauern.

* Erhebung über die Vorräte von Kar-
toffeln. Auf Anordnung des Herrn Reichs-
kassiers findet gemäß des Bundesratsbeschlusses
vom 4. März 1915 die zweite Erhebung der
Vorräte von Kartoffeln am 15. Mai 1915
statt. Der Vorräte von Kartoffeln in der
Nacht vom 14.—15. Mai in Gegenwart hat
er verpflichtet, die vorhandenen Vorräte anzu-
zugeben. Es sind sämtliche Kartoffelmengen
anzugeben. Die beauftragten Personen sind
bezug auf Ermittlung richtiger Angaben Vor-
ratsräume oder sonstige Aufbewahrungsorte,
Vorräte von Kartoffeln zu vermuten sind
zu unteruchen und die Bücher des zur Anzeige
Verpflichteten zu prüfen. Wer vorzüglich die
Anzeige, zu der er verpflichtet ist, nicht in der
geletzten Frist erstattet oder wissenschaftlich
oder unvollständige Angaben macht, wird mit
Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit
Geldstrafe bis zu zehntausend M. bestraft; auch
können Vorräte, die verschwiegen sind, im
Urteil für den Staate verfallen erklärt werden.
Wer fahrlässig die Anzeige, zu der er verpflichtet
ist, nicht in der geletzten Frist erstattet oder
unrichtige oder unvollständige Angaben macht,
wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark
oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis
zu sechs Monaten bestraft.

* Waldweide für Schweine. Die An-
regungen des Landwirtschaftsministers für die
Verwendung der Forsten als Schweineweide
scheinen in manchen Gebieten schon günstigen
Erfolg gehabt zu haben. Wie wir erfahren,
bedürftigen allein im Regierungsbezirk Trier
bis jetzt 350 Gemeinden, Schweineweiden
in Staatswaldungen, teils in Gemeindefor-
stungen einzurichten. Das Beispiel verdient
Nachahmung.

Leipzig, 10. Mai. Die fürchtbare Tat
eines neunjährigen Knaben hält weit über
Leipzigs Mauern hinaus die Gemüter in
Anregung. Ein 9 Jahre alter Knabe hat
mit Ueberlegung sein 1 Jahr altes Schweinchen
ermordet, dann alle Vorkehrungen getroffen,



die den Anschein erwecken sollten, daß ein Ein-
brecher in die Wohnung eingedrungen sei, und
hat sich schließlich auf die nahe Wiese zum
Spiel begeben. Der Junge hatte die kleine
Schweine mit der Hand an die Stirn gefast
und mit der anderen durch drei Schmitte die
Röhre durchgeschnitten. Dann war der Knabe
jedenfalls in die Wohnung einer Familie
gegangen und erzählte dort, daß ein Mann in
blauen Anzuge die Wohnung erbrochen und
seine Schwester ermordet habe. Dann entfernte
er sich aus der Wohnung. Da der Knabe
nicht strafmündig ist, kann er nicht bestraft
werden; er wird aber auf Anordnung des
Gerichts einem Fürsorgeheim überwiesen.

Röthen, 12. Mai. Der geheimnisvolle
Kanonier (Jugel) Dieser Tage eine geheimnisvolle
in einer Köthen'schen Familie eine geheimerische
Geschichte. Der Sohn der Familie, der als
Kittler auf dem westlichen Kriegsschauplatz
sitzt, sollte seinen Eltern mit, daß er in nächster
Zeit 14 Tage Urlaub erhalten würde. Vor-
erst käme er aber nach Brüssel; von dort werde
er seine Adresse mitteilen, damit man ihm Geld
für die Heimreise senden könne. Einige Tage
später traf ein Telegramm mit folgenden Wort-
laut ein: „Sendet dringend 100 Mark an
Victoria-Hotel, Jugel.“ Die Eltern hatten
bedenken wegen des Schlußnamens Jugel.
Man fragte bei mehreren Köthen'schen Familien
an, die auch Angehörige in der Batterie hätten.
Ohne Erfolg. — Wer ist Jugel? Man fuhr
in die Garnison und erkundigte sich auf dem
Regimentsgeschichtszimmer. Dort wurde dem
besorgten Eltern der Sachverhalt bald aufgeklärt:
„Jugel ist kein Hochstapler, sondern Sie nur
zu sehr das Geld hin! Jugel ist ein abge-
fänger Vermerk der Zenitur und bedeutet Ju-
gelstein!“

Neiddorf, 9. Mai. Das hochfremde Hei-
denhof, so liegt man im „Gell. Anz.“, hat einen
trüben Tag erlebt. Wird da eines Sonn-
abends flut und nicht gerade wenig geübt.
Und siehe, der Wind kam aus Westen und
trug den Duft bis nach Sulza, wo der Gen-
darm, wenn auch nicht den Grater, so doch
den Knaben roch. Und die Folge war, daß
das halbe Dorf wegen Badens an verbotenen
Tage Strafe zahlen muß und der Wäder noch
überdauern.

Manoli
Zigaretten
Früh-
früh!

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 16. Mai (Grundi).
Kollekte für die Gefängnisgesellschaft in der
Provinz Sachsen und Anhalt.

Vorm. 8 1/2 Uhr: Beichte. Pfarrer Meyer.
Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfarrer Meyer.
Hierauf Feter des hl. Abendmahls.

Vorm. 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
Pfarrer Meyer.
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Archid. Schulze.

Schönheit

verleiht ein zartes reinen Gesicht, rosige,
jugendliche Ausstrahlung und ein blendend
schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte
Steckenpferd-Seele

(die beste Liliemilch-Seele), von Bergmann & Co.
Kaiserslautern, 2 Stück 60 Pf. Ferner macht der Cream
„Dada“ (Liliemilch-Cream) rote und spröde Haut weiß
und sammetweich. 12 1/2 1/2 Tube 50 Pf.

Verchwörung gegen die Türkei.

Das Konstantinopeler Blatt 'Lamin' bringt die aufsehenerregende Mitteilung, daß die Politikvereine einer Verchwörung größten Umfanges in Händen hat, deren Drahtzieher in den Kreisen der höchsten englischen, französischen und griechischen Beamten und Diplomaten zu finden sind, die sich in Gemeinschaft zum Tode pervertierter türkischer Beamten beabsichtigen, um den letzten Sultan der Brünz Sabehudin, der noch unter dem Sultan Abdul Hamid, aus der Türkei entflohen, ebenfalls Junatürfenführer in Paris war, dann sich mit den Junatürfen übernahm und seitdem von Paris gegen das Junatürfen Komitee wüthet, jener Schrift Pa da, ehemaliger türkischer Gesandter in Stockholm und Madrid, der ebenfalls seit Jahren in Paris wohnt, wo er eine heftige Feindschaft gegen die Junatürfen hegen würde, dann der Führer der ehemaligen revolutionären Partei von Paris, die sich in Anknüpfung verschiedener ökonomischer, politischen und militärischer des armenischen revolutionären Komitees befindet.

Sie der Verchwörung ist, die dortigen Leiter sind der englische Gesandte Elliot, der bisherige Ministerpräsident Venizelos und der vor kurzem aus dem Amte abgetretene griechische Gesandte in Konstantinopel, Kanas. Mitglieder in Athen sind der Anführer der griechischen Gesellschaft 'Phalax', der Archivar dieser Gesellschaft Nicolaidis und eine Menge mit ähnlich-französischen Gelehrten. Zweck der Verchwörung war der Sturz der türkischen Regierung, Verhängung der Flotte, Ermordung der türkischen Offiziere und der wüthende Einzug in Konstantinopel. In den Händen der Politik befindet sich die bereits aufgestellte Liste des neuen Kabinetts unter Schrift Pascha, der angeblich schon Großmünisteramt für sich bezieht hat, sowie ein Verzeichnis der neu zu ernennenden Beamten.

Vieleicht wäre der Plan gescheitert, wenn nicht ein Mitglied hinsichtlich des in Aussicht genommenen Volksaufstandes erfolgt wäre. Gerade dieser hat den Plan mit dem Benehmen nachher der Politik übergeben. Daraus ist auch ersichtlich, daß der englische Kriegsminister Lord Salisbury auf dem Kopf eines bestimmten türkischen Ministers einmündlichen Bund aufgesetzt und dem Offizier, der das Reich zum Vortritt in Istanbul gehen sollte, spanienlaufend Iranien vertrieben hat.

Da es sich hier um dokumentarisch festgelegte Tatsachen handelt, kann man sie in wenig eingehender betradten. Da fällt denn zunächst das Mißgeschick unserer Feinde auf: Sinterlist, Beratz, Brämten auf Nord und andere solche Dinge, die das stolze England für durchaus einwandlos hielt. Man hat sich ja auch in Ehrlichkeit nicht geirret, unter Verweisung der Neutralität. Dieses kauden eines Anfalls auf das Verhängnis türkischen Nationalitätenführers Sir Roger Cawston ins Wert zu legen, und erst auf einen nicht gerade seltenen Geist der nordgerischen Regierung ist der ehemalige englische Gesandte, der den Mörder dinge sollte — im Auftrag des Herrn Grey — abgerufen worden.

In Englands Methoden sind ebrenheit! Alms Schluder mit gleichem Golde bedient, das in die Wälderland dermal, wie in Indien und Appien, wenn es nicht tut, den Ohren unbedenklicher Vorgen liegen, wie man es mit Herrn Saba in Scharita machte, und endlich, wenn alles anders nicht verständig — einen Mord! Und die Regierung, die ichamals solche Mänke spinn, die Menschenleben mit spitzer Eisen und mit Unbeschränktheit eines ostindischen Despoten verschachtet, mag es, Deutschland vor der Welt des Barbarentums und der Brutalität anzufragen, weil wir uns nicht in das Neg des laueren Wuschungungsplans verstricken

sehen, das gegen das Leben von 50 Millionen Wehrten gerichtet war. Die Weltgeschichte ist das Weltgericht. England ist bereits gerichtet. Der Urtheilspruch wird es vernichten.

Verdächtige Kriegsnachrichten.

Das Londoner Blatt 'Daily News' veröffentlicht folgende Meldung aus Petersburg: Die Schlacht am Dunajec überlistet an Deutlichkeit alles Daawesen. Die Deutschen führen ungezählte Truppen ins Feuer, mehrere Verwundungen kommen vorgelegt. Die russische Infanterie weicht etwas zurück.

Die deutsche Blockadekontrolle. Kopenhagener Blätter berichten: Der holländische Dampfer 'Nordbe', der einer Esbjergscheererei gehört und mit englischen Waren von Skerwood nach Stockholm fuhr, wurde kurz vor Kopenhagen von einem deutschen Torpedoboot angegriffen und nach Schweden geführt. Es besteht der Verdacht, daß die Waren für russische Schiffe bestimmt waren. Der holländische Dampfer 'Gloria' wurde in der Nordsee von deutschen U-Booten angehalten. Er mußte nach der Prüfung der Waare die Fahrt fortsetzen. Der Dampfer 'Union' der gleichen Linie hatte eine ähnliche Begegnung. Das Kopierblatt der holländischen Schiffe 'Saght' - 'Lelborog' meldet, daß die russische Flotte in der Ostsee kontrolliert wurde.

Revelin-Schrecken in London.

Das Reutersche Bureau berichtet: Zwei Kometen erschienen morgens 2 Uhr 45 Min. über Südost und Westliche und waren in ganzen einwie dreißig Bomben ab. Einige Brandbomben verurteilten eine Anzahl Wände. Sowie das Feuer ausbrach, wurden zwei Personen getötet und eine Anzahl Einwohner verurteilt. Eine Bombe wurde auf die Gaswerke abgeworfen, verfehlt aber ihr Ziel.

Ein Japaner wurde am frühen Morgen in großer Höhe in der Nordsee auf dem Ozean gestürzt, das war wohl einer von Londoner Schiffen. Er schien von Südost und Westlich zu kommen. Das Luftschiff wendete sich vor Komors und kehrte nach Chelmsford zurück. Auch über Ozean wurde früh morgens ein Luftschiff gesehen. Die Forts eröffneten das Feuer und vertrieben es.

Kein Friedensbedürfnis in der Türkei.

Von fürlicher amtlicher Stelle wurde erklärt, daß die französischen Meldungen, wonach die Türkei zum Abbruch eines Sonderfriedens bereit sei, auf Unwissenheit beruhen. Die türkische Regierung, die für die Stellung der Türken in der Bündnisse treu und hart voller Vertrauen auf den unerschütterlichen Ausgang des Krieges, — Der holländische Oberbefehlshaber vor den Dardanellen, General d'Amann, ist abgerufen worden. Man glaubt also mit einem 'Weggehen' nicht zufrieden zu sein.

Entrüftung in Amerika.

Zum Untergang der 'Lusitania'. Londoner Blätter enthalten vom Vorhergehenden, die einzige Beschreibung der amerikanischen Blätter wiedergeben. Der New Yorker Korrespondent der 'Evening News' erklärt, die öffentliche Meinung in Amerika ähnelte der Entrüftung, habe es aber für unmöglich, daß die Regierung das Recht erlangt werden könnte, Deutschland den Krieg zu erklären. Der 'New York American' schreibt: Wenn die Regierung für die Entrüftung der Vereinigten Staaten gegen die Deutschen taub bliebe, so würde das Volk sie fürchten und an ihrer Stelle eine Regierung wählen, die für die Stellung der Türken in der Welt Verständnis hat. Der 'New York World' erklärt, daß der erste militärische Vorstoß für Deutschland gerime sei, daß aber der moralische Schaden unberechenbar groß sei. Es wurden Karzettel notwendig sein, um die Welt von der Entrüftung Deutschlands zu überzeugen. Der 'New York Tribune' sagt, es ist nicht richtig, wenn man etwas unternehmen wolle, um den Präsidenten der Republik zu veranlassen, zu

Taten zu greifen, aber der Präsident dürfe sich keinerlei Täuschung über den Gemütszustand hinweisen, in dem sich seine Genossen befinden. Wie verlaßt, verlangte das Staatsdepartement in Washington von der russischen Regierung eine amtliche Erklärung über die Zusage der 'Lusitania'. Nach den beiden Berichten sind 703 Passagiere getötet, 1407 Menschen umgekommen. Einer der Direktoren der Cunard-Linie erklärte, daß der Untergang der 'Lusitania' nur geringe Vermehrung der Schiffahrt auslösen würde. Die englischen Meeresflotten seien nicht eingeschädigt. Die Schiffe würden wie gewöhnlich abgehen, unbeschadet wie groß die Zahl der in Grund gebohrten Schiffe auch sein möge. Der Cunard-Dampfer 'Transylvania' verließ New York am Samstag mit 574 Reisenden. Am 12. Juli verließ er auch die Nordsee mit dem Untergang der 'Lusitania' wieder an Land gegangen.

Stimmung bei den Neutralen.

Ganz ungenehmer Eindruck hat die Torpedierung der 'Lusitania' in den neutralen Staaten gemacht. Amerikanische Blätter erörtern eingehend die Möglichkeit eines Krieges zwischen den Ver. Staaten und Deutschland. So schreibt das Kopenhagener Blatt 'Politiken': 'Wie Wilson und Bryan meinetlich in der Frage: Kann es mit den Interessen Amerikas für gerechtere Angelegenheiten werden, ein Krieg mit Deutschland zu beginnen, wird Amerika in einem blutigen Krieges etwas ausrichten können? Deutschland fürchtet offenbar die Ver. Staaten als Feind nicht. Die Überführung amerikanischer Truppen nach dem Kriegesausbruch in Vorderasien hätte meine Bedeutung, für die amerikanischen Flotten haben Frankreich und England keinen Gebrauch, falls Amerika die Möglichkeit dieses Geistesplan's anerkennt, wird für die Union unannehmlich die Veränderung zur Einnahme einer freigelegten Stellung angebracht werden. In dem Augenblick, da amerikanische Kriegsmunition auch dämpfend einwirkt, daß die Union unter ihren Bürgern eine große Anzahl Deutsche zählt. Ein deutsch-amerikanischer Krieg könnte leicht verhängnisvoll Abreibungen unter den Nationalitäten in der Welt hervorrufen.' Das norwegische Blatt 'Globe' schreibt, daß das Ereignis nicht über den Damm komme. 'Lusitania' gehörte einer heimlichen Flotte und war auch ein Hilfskreuzer in der ersten Reihe. Das Unterseeboot war schon vorher vor dem Entkommen im Ozean gesehen worden: es ist deshalb eigenfänglich, daß England nicht die 'Lusitania' habe durch Kriegsschiffe besetzen lassen, zumal das Schiff einen großen Vorrat an Waffen und Goldbarren mit sich nach England brachte. Der Untergang der 'Lusitania' des holländischen Christiana Dillea Simonson erzählt in 'Amiens', daß der Vortrieb mit den Schnellbooten von Norwegen nach England nach dem letzten Ereignis in der Nordsee ausgehen solle. Die Kriegsvorbereitung hat die Flotte um 20 bis 100 Prozent für die Nordsee erhöht.

Man darf sagen, daß mit Ausnahme der bekannten italienischen Gelehrten alle neutralen Völker sich einer durchaus unparteilichen Beurteilung befleißigen. Was die Entrüftung der amerikanischen Völker an angeht, so können die Völker, die jetzt zu entrüften sind, die amerikanischen deutschen Wagnissen ernst genommen haben, anstatt sie zu verpöhlen, hätten sie die amerikanischen Wühler an den Boden erhalten. Aber wer würde, das ist das harte Meute auf ein Pulverfach legen, hat kein Recht über das Unrecht zu kommen oder nur anderen Menschen Mord und Todschlag vorzumischen. Ein England muß sich halten, wer nach verurteilt sein Stellen für den Untergang der 'Lusitania' in der englische Meinung ist, daß es zulässig, daß ein ihren Kriegswertenden dementsprechend gleich als Passagierdampfer Verwendung fand. Selt man in Amerika ein solches Verfahren für zulässig? Hat man dagegen keine rechtlichen Bedenken? In Amerika ist der Untergang der 'Lusitania' ein Verbrechen, das man bestrafen müssen, daß unter Unrechtbezug mit England in immer verdächtigem Maße fortgeführt wird.

Man darf sagen, daß mit Ausnahme der bekannten italienischen Gelehrten alle neutralen Völker sich einer durchaus unparteilichen Beurteilung befleißigen. Was die Entrüftung der amerikanischen Völker an angeht, so können die Völker, die jetzt zu entrüften sind, die amerikanischen deutschen Wagnissen ernst genommen haben, anstatt sie zu verpöhlen, hätten sie die amerikanischen Wühler an den Boden erhalten. Aber wer würde, das ist das harte Meute auf ein Pulverfach legen, hat kein Recht über das Unrecht zu kommen oder nur anderen Menschen Mord und Todschlag vorzumischen. Ein England muß sich halten, wer nach verurteilt sein Stellen für den Untergang der 'Lusitania' in der englische Meinung ist, daß es zulässig, daß ein ihren Kriegswertenden dementsprechend gleich als Passagierdampfer Verwendung fand. Selt man in Amerika ein solches Verfahren für zulässig? Hat man dagegen keine rechtlichen Bedenken? In Amerika ist der Untergang der 'Lusitania' ein Verbrechen, das man bestrafen müssen, daß unter Unrechtbezug mit England in immer verdächtigem Maße fortgeführt wird.

Politische Rundschau.

Deutschland. Bei der Erhaltung zum preussischen Reichstag am 7. Juli in Berlin wurde Sennerbohlenheim (König) für Graf Reventlow gewählt, im Gegenstand hat nicht angeht.

Osterreich-Ungarn.

Das Neue Wiener Tagblatt und die 'Neuere Presse' besprechen die seit Monaten sich heftigere Haltung und Stimmung in Italien gegen Osterreich-Ungarn und auch gegen Deutschland. Sie weisen auf den großen Ernst der Lage hin, die sich in den Beziehungen zwischen Italien und den verurteilten Kaiserreichen entwickelt habe. Beide Mächte brachen trotzdem die Erwartung und Hoffnung aus, daß es der italienischen Regierung gelingen möge, der feindseligen gegen die Zentralmächte gerichteten Bewegung zu widerstehen und Italien den Frieden zu erhalten.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte Ministerpräsident Graf Tisza bei der Eröffnung der Erntefesttag, daß die Regierung mit der Frage der Scherzstellung und Verwertung der nächsten Ernte sowie mit allen wichtigen Problemen beschäftigt sei, die damit zusammenhängen. Diese Aktion werde in kurzer Zeit eingeleitet. Nachdem bereits früher das Verbot eines Vorverkaufs der Weinstämme erfolgt sei, werde die Regierung für Vermeidung des Kreditbedarfes der Landwirtschaft sorgen, der laut aus dem Vorbericht der Ernte gedeckt würde.

Italien.

In den Beziehungen zwischen Osterreich und Italien ist nach wie vor weder ein Anzeichen der Verschlechterung noch der Besserung festzustellen. Goltitz hat in Rom keine Unterredungen mit Abgeordneten und mit der Regierung ausgenommen, und man wird mit der Bemutung nicht leicht gehen, da einige Tage verstrichen können, bis diese Besprechungen die Lage nach der einen oder anderen Seite gelöst haben. Auch die italienische Regierung wird wohl nimmer feststellen können, wegen der Schwierigkeit, die Entscheidung über friedlich oder kriegerisch zu treffen.

Spanien.

In der Reichsversammlung richtete Graf Soloway einen dinnen Mahnruf an die Spanier, sich über die italienischen Ereignisse und die Bemutung nicht leicht gehen, da einige Tage verstrichen können, bis diese Besprechungen die Lage nach der einen oder anderen Seite gelöst haben. Auch die italienische Regierung wird wohl nimmer feststellen können, wegen der Schwierigkeit, die Entscheidung über friedlich oder kriegerisch zu treffen.

Sanktionen.

In den letzten Tagen wurden in Athen mehrere außerordentliche Ministerkonferenzen abgehalten, die sich, wie verlautet, mit der auswärtigen Politik befaßten. Das Ergebnis der Verhandlungen liegt bis jetzt nicht vor, ist aber nachlässig zu erwarten.

Athen.

Es verlautet in Tokio, daß China die Forderung, seine Rechte über folgende Geographischen Gebiete an Japan geltend zu machen: Erstens die Abnahme des japanischen Vertriebes der unbedingten Kurischen Kaikufschou in das Verbands-Imperatorium, zweitens: China verlangt, daß Japan die Inseln, die die Inseln, die durch den Krieg Schaden an Gut und Gut erlitten hätten, Entschädigungen zu zahlen; auch dieses Verlangen soll in das Protokoll aufgenommen werden; drittens: China verlangt von Japan das Verbot, das China nach dem Abbruch der Versteigerung teilnehmen dürfe. Es verlautet, daß Japan die Forderungen ohne weiteres abgelehnt hat.

Das folgende Verzeichnis wird durch folgende Angaben mitgeteilt:

Vierte Klasse.

Einbunden (Schlichte von Joseph Wenig) (n. 1). Ich studiere damals, es sind fünf reichlich 20 Jahre her, in Berlin, hatte ich die Freiheit in meiner Heimatstadt verliert und war im Besitz, wieder nach der schönen Welt des geliebten Vaterlandes abzureisen, um dort ein Studentenleben mit das eigene Glück zu führen.

Auf dem Wege dahin gab ich meinem Koffer seinen. Solche Koffer gibt es heute noch nicht mehr. Das war ein Erbstück aus dem Basaltstein, an der Spitze Meter lang und dreierlei Meter in der Breite, von der Höhe ganz zu schmelzen. Sein dieses Kofferchen war es an den Esen befestigt, die Schloß auf, da es aus ein, es ob das Unglück hundert Wäuler an perrie.

Freund Viehlein (das war der Name des jüngeren meiner Schwester) hatte, nachdem wir einen Abreisekoffer genommen, bei meinem Vater, der mich in Berlin in den Koffer und ich mit dem Bräutigam Wops benannte, ganzem ein Schalter, wo eine Karaffe, 'weimal zweiter' alle nach Berlin erforderte. Ich rühte mit dem unerschütterlichen Kofferpreis von 60 Mark heraus, wofür mir allzeit das neue Verzeichnis in Aussicht stand, der Verrechnung wolle zwölf Stunden denken zu können.

Es gibt eigentlich für einen fideles Studio

nicht leicht ein ordentliches Verlangen, als vierter Güte eine Meile zu werden, wenn das erste Buchstabe wenig sein, 'einermaßen' ist. Das ist, es ist nach eine erdähnliche Lampe den vierfachen, arbeitsreichen Hände zu erleuchten hätte, als es noch keine Stühle und jeder Meile aus dem Fußboden hofen mußte, wenn er seine Kiste oder sonst was zum Essen bei sich hatte, kam es nur zu eine Meile nach ein bis vier romanisch.

Wir wir zu Amstel aufzufahren, hatte er den Koffer hoch aufgestellt, so daß er dahinter verstand. Das war ein fauer bis zum Knielein, der mich hofen erleuchten wollte, als ich mein geliebter Koffer müde erliefen auf dem Bahnhofs.

Da lief der Zug in die Halle, laufend und laufend. Wir nun los! Storch und ich lafen das Angewinn von Koffer, während Amstel meinen Koffer und ein Paar Stühle, die ich erstanden, vergehen hatte, etwas manieiert hinterher tra.

De Vene, die vierter Meile, prüfeln ich verneine um den Wortzeit in das Wagenabteil und fand mit der größten Angst erfüllt, die mich mitgenommen zu werden. Ich aber als 'gebildeter' Menschlich zu unzufrieden, den Amstel und her dem holländischen 'Veb's' als die Wütherrinnen abtreten. Und als sich der Schornstein vortau an hatte, zogen wir ein fäulterlich ein 'Vier'.

Ich er war Storch in der Wälforn hinauf mit dem Koffer, während Storch um an unteren Ende fuhr. Ich wollte gerade in den Staatsbahnwagen hinein, aber, — das war ein Anblick! Da landeten und hofen eingeleiert, wie Gans, wenn sie im Viehwagen

verhandelt werden, Menschen, von denen man nicht wußte, ob sie nach der Erde wollten, oder ob sie ihrer Überbände anzuordnen. Ich war immer ein 'Vier' mit der bodenfernen Art, der eine unablässige rote Nase hatte, grinsend entgegen.

Amoll, konnte sich man rein in die gute Stubbe, 'viel ein anderer, hier ist sich noch ein Weg an die Decke, da hängen wir sich dir

Ein schändliches Geschick von allen Seiten. Storch, zieh den Koffer zurück, hier find Wanditen drin.' Hier ist meinem Freunde aufergeret zu, und mir trottelten mit meinem Größel.

Da, meine Herren, wo solls hinziehn? frate uns der Schaffner, ein Sreer-Athener reinen Wälfers.

Berlin, vierter.

Da wüßte Sie, mit vierter ist das fone 'S' in 'Storch', da mich's Sie nach an beßen in 'Viehwagen' aufgehoben ind.

Wachen Sie keine Sachen.

Was ist zu machen? In Alexanderhofen vor der russischen Auswanderer ftrieb, die nach Amerika wollen und hier war auch 'S' in 'Storch', der nach dem Ende der Entschädigung find Sie nicht tiefer gekommen? Wer zuerst kommt, macht zuerst, det is immer so.

Aber, Herr Oberdiener, Sie können doch nicht verlangen, daß ich in 'Viehwagen'...

Ich wenn Sie alle an abnehmen, denn fentten Sie am Ende dritte teien, det läme hie sich io genat druf an.

Man wir Drei mitant dem großen Schaffner hinter dem Schaffner her, der mir ein ganz kleines Abteil anwies, in welches ich hoch ge

hobenen Doppel, mit dem Empfinden eines Krebs einleit.

Es folgte nicht, geringe Maße, das Unglück von Koffer hineinzuverpacken, aber ich auf das Gedächtnis nach oben zu blicken, war der größte Liebesmüß, 'es hab ich sie ihn lezgerade mitten in den Gans, als der Bahnhüter vorbeiging und einen Blick in das Weite warf.

Ja, aber hören Sie mal, das ist abber alles, was sein kann. Sie können doch selbstverständlich die Kiste nicht mit ins Weite nehmen, die geben Sie natürlich mal gesällig auf.

Erwarten Sie, erwiderte ich, 'das ist ja gar keine Rede'.

Das ist ganz egal, für solche Kobianer Koffer müssen Sie sich einen Wagen extra nehmen. Wo liegen Sie mal schlaunig aus, sonst können Sie noch hierbleiben.

Da, hören Sie mal, das ist die Sache. Ich habe es resigniert, aber doch in der Hoffnung, endlich zur Ruhe zu kommen.

Wir fentchten mit dem Koffer nach der Gepäckabteilungshalle, also nach mir den Koffer gab, nachlässig früher zu kommen, da der genarrig sein konnte, den Zug zu verfahren.

Der Koffer wurde gezogen. 'Eins Berlin, Obbahnhof 68!' rief der Gepäckträger dem bleibenden Domini an.

Ich erhielt den Gepäckträger und fahrrad.

Nun befehlen Sie sich aber, daß Sie hinterkommen, sonst geht Ihnen der Zug vor der Nase ab!

Ich war im Begriff, diesem moßgemeinten

*) Unberichtigter Nachdruck wird bestell.

Geld-Lotterie

zum Ausbau der Beste Coburg.
Ziehung am 8., 9., 10., 11. u. 12. Juni 1915
Zur Verlosung gelangen 17 553 Geldgewinne im Gesamtbetrage von

360000 Mark

- 1 Hauptgewinn 100000 Mark
- 1 Hauptgewinn 50000 Mark
- 1 Hauptgewinn 10000 Mark

Porto und Liste 30 Pfg. erste Nachnahme 20 Pfg. teurer
Lose zu 3 M.
Richard Arnold
Buchdruckerei, Buch- und Papierhandlung

Persil

Das selbstfällige Waschmittel für Hauswäsche!

Henkel's Bleich-Soda

Neu eingetroffen!
Soldatenkisten
mit und ohne Verschluss in allen Größen. Für unsere Feldgrauen empfehle: Holzboxen für Zigarren, Eier, Kaffee etc. zu billigsten Preisen
Friedrich Heym

Ca. 20 Morgen = Strene =

Wollen am Montag, den 17. Mai, vormittags 10. Uhr an meinem Plan in der Nähe des Ochsenkopfes an Ort und Stelle (Kreuzstraße) habelweise meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin.

Karl Richter, Rotta

Freie Sendung
Saur Gurken
roiff. Lachs
Fett-Vüdlinge
Klappstich u. Schneideheringe
6 Stück 10 Pf.
Schneiders Fischgeschäft

Stangenspargel
sowie
Rhabarber

empfehl. **Friedr. Heym**

Kind- und Kalbfleisch
Kasseler Ripespeer
Rehen und gekochten Schinken
als Aufschnitt, in bek. Güte
Bliesenthaler
Mortadella
ff. Teewurst
Rohschinken
Schlackwurst — Salami
Bockwurst — fr. Bratwurst
Knoblauchwurst
Prima Polnische
Wiener Würstchen
empfehl. **Richard Kranzmann**

Marmelade
empfehl. **Wilhelm Becker**

Pfingstkarten

auch mit Ansichten von Kemberg, besonders für Pfingsttarife an unsere Feldgrauen geeignet
empfehl. **Richard Arnold**

Für unsere Felden im Felde ist das Beste nicht zu gut
Kronprinz-Zigarren
in Kistchen von 25 Stück 210 Gramm schwer sowie alle Größen in

Feldpost-Kartons
Deckpapier usw. empfehl. billigst **Friedrich Heym**

Ein Versuch überzeugt Sie
von der unübertroffenen Qualität. Billigkeit und Ausgiebigkeit meiner
RÖST-KAFFEES
was allgemein anerkannt wird
G. G. Pfeil Kaffee-Rösterei

Rex-

Fleischgläser
für meine preiswerten Einfachapparate neu eingetroffen in allen Größen stets vorrätig bei
Paul Eistermann

Auf Vorposten
leisten vorzügliche Dienste
die seit 25 Jahren bewährten
Kaiser-Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“
Millionen gebrauchen sie gegen
Husten
Reinlichkeit, Verflüchtigung
Reuchhusten, Katarrh, schmerzenden Hals, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwollkommen
jeden Krieger!
6100 nat. begl. Zeugnisse von Verräten u. Brivaten bezeugen den **Widererzfolg**.
Appetitregende,
fein schmeckende Wambons
Bügel 25 Pf. Dose 50 Pf.
Kriegsbelegung 15 Pf. Ein 20 Pf.
Sie haben in Apotheken und bei **G. G. Pfeil, Kemberg**

Baterl. Frauenverein
der Parochi Rotta.
Sonntag, den 16. Mai, nachmittags 4 Uhr, nach dem Gärten **Bera. R. u. Rottor. Reichardt**
Schwarzkopf-Shampoo
das bekannte, vielmillionenfach verbrauchte Volks-Haar-Pflegemittel erfreut sich dauernder und steigender Beliebtheit in allen Volkskreisen. Es beseitigt Haar- ausfall, Kopfschuppen und gibt dem Haar ein gesundes, volles und ägliches Aussehen. Zur Stärkung des Haarwuchses, auch zur Präventiv-ung der Friese nach der Kopf- wäsche behande man regelmä- ßig den Haarboden mit **Porsyol-Emulsion** Flasche M. 1.20, Probeflasche 60 Pf.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseur-Geschäften.

Unsere herrlichen Siege in Ostpreussen und Polen

haben wohl in jedem Deutschen den Wunsch erweckt, auch in seiner Wohnung das Bildnis unseres grössten Heerführers ständig vor Augen zu haben. — Wir haben uns aus diesem Grunde entschlossen, den Vertrieb eines soeben erschienenen Porträts des

Generalfeldmarschall v. Hindenburg

zu übernehmen und hoffen, hiermit den bereits vielfach geäußerten Wünschen unserer geschätzten Leser zu entsprechen

Dieses Blatt, Bildformat 24:29 cm, montiert auf echtem deutschen Büttenkarton, im Format von 39:52 cm, vereint alle Vorzüge, die man von einem derartigen, für die weitesten Kreise bestimmten Bilde verlangen kann. — Packende Ähnlichkeit, technisch einwandfreie Ausführung in prächtigem Künstler-Vierfarbendruck und ein Preis, der jedem die Anschaffung erlaubt

Wir liefern das schöne Bild für nur Mk. 1,50 und hoffen, dass recht viele unserer Leser von diesem Angebot Gebrauch machen.

Geschäftsstelle des General-Anzeigers
H. Arnold

Drauschweiger Gemüse-Konserven
Bitter, weiß und rot
Pech- und Stangenspargel
Blumenfisch
Kerbel
Gemischtes Gemüse
Grüntohl
Karotten
Wortel
empfehl. **J. G. Glaubig**

Ein Bischen blaue
= Dachsteine =
hat abzugeben **Friedr. Heym**
Pflaumenmus
empfehl. **G. G. Pfeil**

Speiserübensaft
Zuckerhonig
empfehl. preiswert **Wilhelm Becker**
Neu eingetroffen!
Feuerzeuge fürs Feld
bei **Paul Eistermann** : Uhrmacher

Feldpost-Briefe
Keks — Schokolade
Portwein — Wermuth
n. a. **Apotheker Elbe**

Fructol
hervorragende Liebesgabe für die heißen Sommertage.
10 Tropfen auf 1 Glas Zuckerwasser geben ein erfrischendes, durstlöschendes Getränk.
Preis 60 Pfennig.
Apotheke Kemberg

Cigarren
In reicher Auswahl und vorzüglicher Qualität in
100 Stück-Kisten
50 Stück-Kisten
25 Stück-Kisten
empfehl. **G. G. Pfeil**

Versandfertige Feldpostkartons mit Rum, Arrak, Tee und Zucker

empfehl. **Richard Arnold**

Die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verlust unseres lieben hoffnungsvollen Sohnes haben unseren Herzen wohlgetan. Wir sagen hierdurch allen herzlichsten Dank.

Die trauernde Familie
Fr. Krautwurst.